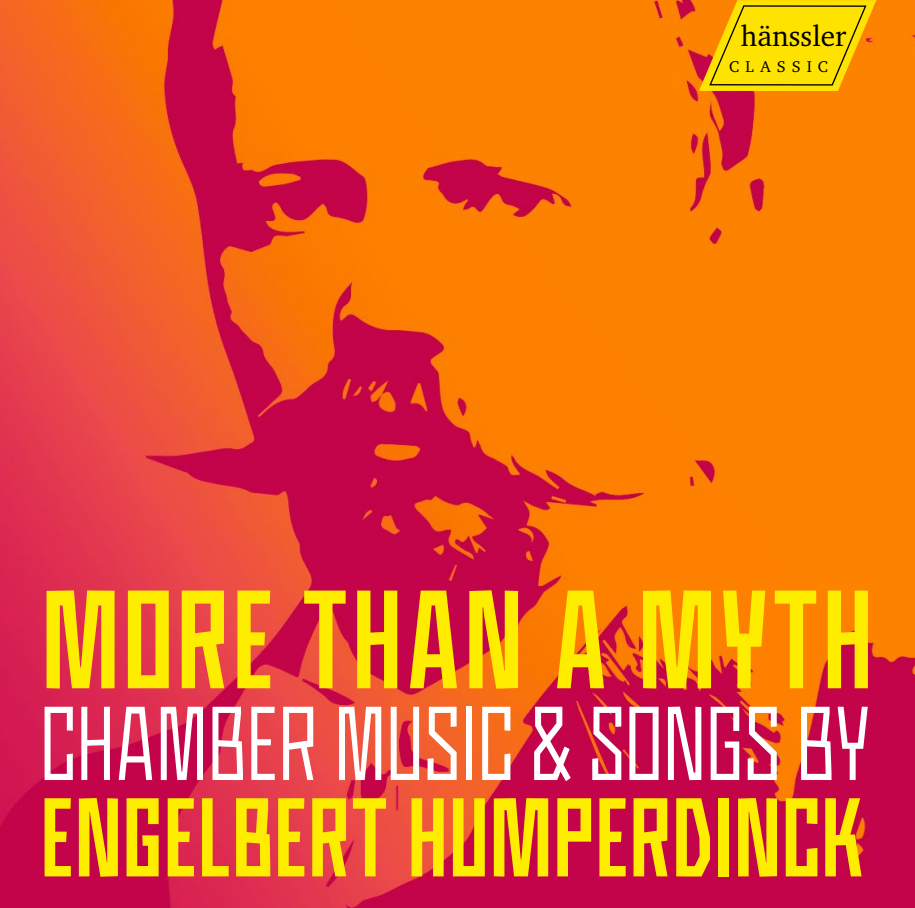




hänssler
CLASSIC

MORE THAN A MYTH
CHAMBER MUSIC & SONGS BY
ENGELBERT HUMPERDINCK

ENGELBERT HUMPERDINCK

01. Menuett für Klavierquintett in Es-Dur IWV 6.2 (EHWV18) 6'54

Allegro

Elenora Pertz, Klavier
Thomas Probst, Violine
Ursula Fingerle-Pfeffer, Violine
Daniel Schwartz, Viola
Clara Berger, Violoncello

02. In einem kühlen Grunde IWV 4.12.1 (EHWV 42) 2'39

Text: Joseph von Eichendorff

Langsam und schwärmerisch
Nikolay Borchev, Bariton
Elenora Pertz, Klavier

03. Salonstück IWV 6.10 (EHWV 65).... 1'24

Clara Berger, Violoncello
Elenora Pertz, Klavier

04. Die Wasserrose IWV 4.16 (EHWV 58) 1'49

Text: Josef Giehl – Bearb: Thomas Probst

Langsam

Nikolay Borchev, Bariton
Thomas Probst, Violine
Susanne Unger, Violine
Daniel Schwartz, Viola
Clara Berger, Violoncello
Elenora Pertz, Klavier

05. Vorspiel zu „Tristan & Isolde“ von Richard Wagner IWV 8.2.4 (EHWV 192) 6'33

Bearbeitung für Kammerensemble

Langsam und schmachkend

Elenora Pertz, Klavier
Thomas Probst, Violine
Ursula Fingerle-Pfeffer, Violine
Daniel Schwartz, Viola
Clara Berger, Violoncello
Jörg Ulrich Krah, Violoncello
Karsten Lauke, Kontrabass

06. Ballade IWV 4.7.1 (EHWV 36) 2'45

Text: Hans Arnold – Bearb: Thomas Probst

Stürmisch bewegt

Nikolay Borchev, Bariton
Thomas Probst, Violine
Susanne Unger, Violine
Daniel Schwartz, Viola
Clara Berger, Violoncello
Elenora Pertz, Klavier

07. Quartettsatz e-moll IWV 6.3 (EHWV 22) 11'48

Allegro

Thomas Probst, Violine
Ursula Fingerle-Pfeffer, Violine
Daniel Schwartz, Viola
Clara Berger, Violoncello

08. Sonate für Klavier und Violine IWV 6.4 (EHWV29) 3'23

1. Andante con moto

Thomas Probst, Violine
Elenora Pertz, Klavier

09. Sonate für Klavier und Violine IWV 6.4 (EHWV29) 7'00

2. Allegro

Thomas Probst, Violine
Elenora Pertz, Klavier

10. Das Lied vom Glück IWV 4.14 (EHWV 51) 2'02

Text: Elly Gregor

Langsam

Nikolay Borchev, Bariton
Elenora Pertz, Klavier

- 11. Wiegenlied**
IWV 4.45.4 (EHVV 115.1) 2'43
Text: Elisabeth Ebeling

Sehr ruhig

Nikolay Borchev, Bariton
Thomas Probst, Violine
Susanne Unger, Violine
Daniel Schwartz, Viola
Clara Berger, Violoncello
Karsten Lauke, Kontrabass
Elenora Pertz, Klavier

- 12. Albumblatt für Violine & Klavier**
IWV 6.11 (EHVV 147) 1'38
„Meiner lieben Tochter Editha
zum Konfirmationstage gewidmet“

In ruhiger Bewegung

Thomas Probst, Violine
Elenora Pertz, Klavier

- 13. Die wunderschöne Zeit**
IWV 4.5 (EHVV 27) 3'28
Text: Gustav Humperdinck –
Bearb: Thomas Probst

Nikolay Borchev, Bariton
Thomas Probst, Violine
Susanne Unger, Violine
Daniel Schwartz, Viola
Clara Berger, Violoncello
Elenora Pertz, Klavier

- 14. Albumblatt IWV 7.17 (EHVV 99) ... 2'15**
Bearb: Friedrich Hermann

Ruhig

Thomas Probst, Violine
Elenora Pertz, Klavier

- 15. Notturmo für Violine
mit Quartettbegleitung**
IWV 6.9 (EHVV 63.1) 4'23

Andante tranquillo

Thomas Probst, Solo-Violine
Ursula Fingerle-Pfeffer, Violine
Susanne Unger, Violine
Daniel Schwartz, Viola
Clara Berger, Violoncello

- 16. An die Nachtigall**
IWV 4.74 (EHVV 163) 1'41
Text: Matilde Hartmann

Mäßig langsam

Nikolay Borchev, Bariton
Elenora Pertz, Klavier

- 17. Altdeutsches Minnelied**
IWV 4.72.2 (EHVV 161.1) 0'51
Text: Werner vom Tegernsee

Mäßig langsam und innig

Nikolay Borchev, Bariton
Thomas Probst, Violine
Susanne Unger, Violine
Daniel Schwartz, Viola
Clara Berger, Violoncello
Karsten Lauke, Kontrabass

Gesamtspielzeit / Total time: 64'01

IWV – Hans-Josef Irmen: Thematisch-
systematisches Verzeichnis der musika-
lischen Werke Engelbert Humperdincks
(IWV), Zülpich 2000.

EHVV – Eva Humperdinck: Der unbekann-
te Engelbert Humperdinck. Seine Werke.
Engelbert Humperdinck Werkverzeichnis
(EHVV), Koblenz 1994

Engelbert Humperdinck als Kammermusiker

Engelbert Humperdinck (1854–1921) studierte ab Frühjahr 1872 am Konservatorium in Köln; in diese Zeit fällt auch die Bekanntschaft mit dem Siegburger Amts – und Friedensrichter Johannes Degen (1826–1902), einem ausgezeichneten Sänger und Geiger, der in Siegburg regelmäßig Hausmusikveranstaltungen durchführte, bei denen er selbst mit seinem Streichquartett spielte. Mit Humperdinck stand ihm nun auch ein Pianist und Komponist zur Verfügung, dessen Begabung er hellseherisch erkannt hatte. Für den jungen Musikstudenten bedeutete das Musizieren mit Degens Kammermusikzirkel die Gelegenheit zu regelmäßigen Auftritten; als Gegenleistung schrieb er für Degen, was dieser wünschte.

Mit 13 Kompositionen nimmt die Kammermusik einen verhältnismäßig kleinen Anteil in Humperdincks Werk ein (gegenüber seinen sechs Opern, ca. 80 Liedern, Bühnenmusiken sowie Chorwerken). Dabei stehen kurze Albumblätter für Violine bzw. Violoncello und Klavier Werken gegenüber, die klassische Gattungen bedienen: Streichquartett, Klavierquintett, Klaviertrio, Sonate und Sonatine – von denen die meisten allerdings unvollendet blieben und teilweise über kurze Skizzen nicht hinausgehen. Unter den fertig ausgearbeiteten Werken befinden sich mit einem frühen Klavierquintett (1875) und einem späten Streichquartett (1920) zwei veritable Hauptwerke

innerhalb von Humperdincks Schaffen; unter den übrigen abgeschlossenen Sätzen entstanden einige gezielt für Degens Hausmusiken.

So schrieb Humperdinck über ein unvollendet gebliebenes Streichquartett am 21. Oktober 1872 an Degen: „In den Weihnachtsferien muss es dann aber auch gespielt werden, nur in der Intention habe ich mich darangesetzt; und Sie werden Ihr Versprechen hoffentlich noch nicht vergessen haben, nicht wahr?“¹ Dennoch brachte Humperdinck die begonnenen Sätze dieses Quartetts nicht zum Abschluss; als Ersatz schrieb er am 21. Dezember 1872 ein Menuett Es-Dur für Streichquartett und Klavier, das somit das früheste vollendete Kammermusikwerk aus seiner Feder ist.

Auch der Degen gewidmete Quartettsatz e-Moll, datiert mit 4. Mai 1873, entstand für dessen Hausmusik. Hier fallen insbesondere die rezitativischen Passagen der ersten Violine auf. Für den Geiger Degen komponierte Humperdinck ferner den ersten Satz einer Violinsonate (zweiteilig: mit langsamer dominantischer Einleitung und attacca anschließendem schnellem Hauptteil) in D-Dur, die er diesem neben einigen Chorkompositionen am 2. Dezember 1874 brieflich ankündigte: „Ich bin hingegen so frei auf eine Aeussereung von Ihnen zurückzukommen, dass ich nämlich etwaige Compositionen für Chor Ihnen überantworten sollte und Sie für eine Aufführung im Kränzchen Sorge tragen würden. [...] So weit ich damit fertig

bin, will ich es Ihnen nächstens mitbringen und auch die neue Violin-Sonate nicht vergessen.“² Der Violinsonatensatz ist ein formal fein ausgewogenes Werk geworden, in das Humperdinck Ideen einbrachte, die sein späteres kompositorisches Profil erahnen lassen: Die Exposition des Allegro beispielsweise beginnt mit einem (harmonisch interessant gestalteten) Fugato, das in der Reprise noch gesteigert wird und seine Liebe zur Polyphonie bereits in frühen Jahren eindrücklich belegt. Ein besonderes Juwel ist das 1879 in Xanten geschriebene schöne *Notturmo* für Violine und Streichquartett, ein Beleg für seine Gabe zu eingängigen Melodien. Von den beiden Albumblättern für Violine und Klavier entstand eines für seine Tochter Edith zur Konfirmation (1910), das andere ist die Bearbeitung eines Klaviersolostückes (1896) durch Friedrich Hermann.

Vielleicht ist das Hauptwerk unter Humperdincks kammermusikalischen Einzelsätzen seine Bearbeitung von Wagners Vorspiel zu *Tristan und Isolde* für Streicherensemble und Klavier (1874/75). Es war seine erste Auseinandersetzung mit Wagners Musik, nachdem er am 24. April 1873 ein von Wagner dirigiertes Konzert in Köln gehört hatte. Am Kölner Konservatorium galt Wagner als „persona non grata“, daher dürfte auch diese Bearbeitung ebenfalls für Degen geschrieben worden sein. Dabei erlaubte Humperdinck sich einen geradezu frevelhaften Eingriff in Wagners Werk: Er kom-

ponierte nämlich die letzten 24 Takte neu und versah so das Tristan-Vorspiel mit einem eigenen konzertwirksamen Abschluss.

Humperdinck, der sich stets als Vokal – und Bühnenkomponist sah, zeigt bereits in seinen frühen Liedern seine bemerkenswerte melodische Erfindungsgabe. In einem kühlen Grunde (1876) dürfte wiederum für Degen, diesmal dem Sänger gleichsam „in die Kehle“ komponiert worden sein. Auch *Das Lied vom Glück* kann zu seinem Frühschaffen gezählt werden: es entstand während Humperdincks Zeit als Privatschüler bei Franz Lachner in Bernried. *Die Nachtigall* (1919) hingegen, auf einen Text seiner Tante Mathilde Hartmann, zeigt in ihrer reduzierten und verfeinerten Satztechnik Merkmale von Humperdincks Spätstil auf.

Eines der seinerzeit populärsten Lieder Humperdincks ist das *Wiegenlied* (1900), das geradezu volksliedhafte Verbreitung fand. 1906 erstellte er eine Fassung mit Streichorchester, bei der auch eine solistische Besetzung sinnvoll und möglich ist. Humperdincks Manuskript sieht ferner eine Klavierstimme vor, die in der vorliegenden Aufnahme berücksichtigt wird. Das *Altdeutsche Minnelied* (1917) setzte Humperdinck 1920 für Streichinstrumente, wobei er eine Festlegung auf chorische oder solistische Besetzung vermied. Die möglicherweise für Degen intendierte, aber unvollendet gebliebene *Ballade* von 1875 bearbeitete Humperdinck 1917 für Orchester; die

¹ Engelbert Humperdinck, Briefe und Tagebücher Bd. I (1863–1880), hg. v. Hans-Josef Irmen, Köln 1875, S. 25 f.

² Ebd., S. 31.

Reduktion auf Streicher durch Thomas Probst knüpft an das Klangbild der *Wiegenlied*-Bearbeitung an. Auch Probsts Bearbeitung der *Wasserrose* (1878, während Humperdincks Münchner Hochschulzeit entstanden) stellt sich in die von Humperdinck vorgegebene Praxis der Streicherbearbeitungen. Diese haben einen unbestrittenen Vorzug: Sie verdeutlichen die im originalen Klaviersatz stets latent angelegte kammermusikalische Stimmführung Humperdincks, die einer der Grundzüge seiner Liedbegleitungen ist.

Mit *Die wunderschöne Zeit* rundet sich schließlich der Kreis aus Kammermusik, Klavierliedern und Liedern in Kammermusikbesetzungen. Im oben erwähnten Brief an Degen vom 2. Dezember 1874 schreibt Humperdinck an Degen: „Augenblicklich bin ich mit einem Liede beschäftigt, das ‚Die wunderschöne Zeit‘ des Lenzes zum Thema hat und für Bass-Solo abwechselnd mit Chor besetzt ist. Zur Begleitung hat es Klavier und Streichquartett mit obligater Flöte, deren Besetzung bei Ihnen ja schon vorhanden ist. Wollten Sie das Solo übernehmen, so müssten Sie aber in der ersten V(ioline) Vertretung haben [...]“.³ Da Humperdinck in seiner Niederschrift auf die Flöte dann doch verzichtete und er den Chor in den Streichern verdoppelte, macht die hier eingespielte Aufführungsfassung dieses wertvolle Lied aus Humperdincks Frühzeit ohne substanzielle Änderungen erstmals zugänglich.

³ Ebd.

Mehrere Orte im heutigen Mecklenburg-Vorpommern können einen wichtigen biografischen Bezug zu Engelbert Humperdinck aufweisen: Er war regelmäßiger Ostsee-Urlauber, insbesondere Usedom hat ihn begeistert. Hier komponierte er 1906 große Teile seiner Bühnenmusik zu Shakespeares *Sturm* und schloss 1915 seine Musik zu Ludwig Thomas *Christnacht 1914* ab. Rostock spielte 1919 seine letzte Oper *Gaudeamus*. Zeitgenössische Quellen belegen gar, dass er auf der Suche nach einem Alterssitz im heutigen Mecklenburg-Vorpommern war, wo er zu Besuch bei seinem Sohn in Neustrelitz starb.

Christian Ueber



Nikolay Borchev

Der Bariton Nikolay Borchev kam als sehr junger Sänger für einige Jahre ins Ensemble der Bayerischen Staatsoper, bevor er für zwei Spielzeiten fest an die Wiener Staatsoper wechselte. An beiden Häusern war er in seinen Fachpartien

wie ‚Guglielmo‘, ‚Cosi fan tutte‘, ‚Papageno‘, ‚Die Zauberflöte‘, ‚Figaro‘, ‚Il Barbiere di Siviglia‘ etc. zu hören. Der Künstler hat sich schnell ein großes und vielfältiges Repertoire erarbeitet und sich mittlerweile aufgrund seiner stimmlichen wie darstellerischen Qualitäten auf allen bedeutenden europäischen Bühnen etabliert.

So sang er u.a. am Royal Opera House Covent Garden, in der Carnegie Hall New York, an der Opéra Comique Paris, an der Staatsoper Hamburg, an der Staatsoper Berlin, der Oper Frankfurt, an der Ópera de Bilbao, am Palau de les Arts Valencia, am Theater an der Wien und am Staatstheater Stuttgart.

Der Künstler verfügt über ein breitgefächertes Repertoire an Lied-Programmen, das die Liedzyklen von Beethoven, Schubert, Schumann, Mahler und Wolf ebenso enthält wie Lieder von Schostakowitsch, Tschaikowsky oder Grieg.

Ab dem 16. Lebensjahr studierte er Gesang am

Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium bei Pavel Lisitsian und Maria Ariya, anschließend an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin bei Heinz Reeh, Júlia Várady und Wolfram Rieger. Er gewann mehrere Preise bei internationalen Gesangswettbewerben.

www.borchev.com



Thomas Probst

Der Geiger Thomas Probst hat schweizerisch-bayerische Wurzeln. Nach Stationen an der Bayerischen Staatsoper, der Deutschen Oper Berlin und der Staatsoper Unter den Linden Berlin, ist er seit 2011 stellv. Konzertmeister der Zweiten Violinen der Mecklenburgischen Staatskapelle. Der gefragte Kammermusiker ist Mitglied des Demmler Quartetts, dessen CD „Mecklenburg – 450 Jahre Kammermusik“ überaus positive Rezensionen erhielt, und seit 2016 Künstlerischer Leiter der Rathauskonzerte Wismar, wo er mit dem Hanseatischen Klaviertrio – neben den Klassikern – immer wieder Raritäten des Repertoires zur Aufführung bringt. Gastspiele führten ihn durch viele Länder Europas, nach Russland (wo er als Solist mit der Staatskapelle St. Petersburg auftrat) und nach Indien.



Ursula Fingerle

Ursula Fingerle wurde in Kempten im Allgäu geboren. Mit 4 Jahren erhielt sie ersten Violinunterricht. Ihre Studien absolvierte sie am Richard-Strauss-Konservatorium in München und an der Hochschule für Musik und Theater

Hannover, sowie von 1994 bis 1996 als Stipendiatin in Cincinnati/USA. Seither spielt sie als regelmäßiger Gast in Orchestern wie dem der Bayerischen Staatsoper, im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Bamberger Symphonikern und anderen. Dabei wirkte sie unter Persönlichkeiten wie Georg Solti, Zubin Mehta, Kent Nagano, Kirill Petrenko oder Mariss Jansons. Daneben ist sie im musikpädagogischen Bereich tätig.



Susanne Unger

Susanne Unger, Violine, ist Vorspielerin der Zweiten Violinen der Mecklenburgischen Staatskapelle. Ihre Ausbildung absolvierte sie bei Prof. Christiane Hutcap an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock.

Wichtige Impulse erhielt sie bei Meisterkursen von Prof. Igor Ozim und Prof. Axel Strauss.



Daniel Schwartz

Daniel Schwartz stammt aus Tel Aviv und erlernte im Alter von 8 Jahren zunächst die Violine, bevor er mit 17 zur Viola wechselte. Seine Ausbildung erhielt er bei Dr. Lilach Levanon an der Buchmann-Mehta School of Music in Tel Aviv und

Prof. Barbara Westphal an der Hochschule für Musik in Lübeck. Daniel Schwartz war zu der Saison 2015/16 Akademist des NDR Elbphilharmonie Orchester und spielt dort sowie beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und an der Deutschen Oper Berlin regelmäßig als Gast.

Im März 2020 wurde Daniel Schwartz Vorspieler beim Staatsorchester Stuttgart. Als Solist hat er mit dem Israel Chamber Orchestra sowie dem Thelma-Yellin Sinfonieorchester zusammengearbeitet. Daniel Schwartz gewann diverse erste Preise bei Wettbewerben wie dem Buchmann-Mehta Kammermusik Wettbewerb (2009) und Concerto Wettbewerb im "Kol Hamusica Festival" (2010) in Israel.

In kammermusikalischen Projekten arbeitet er mit Künstlern wie Diethelm Jonas, Shai Wosner, Tomer

Lev, Elena Graf, sowie Zoltan Paulich zusammen und tritt in Konzerthäusern in den Vereinigten Staaten, Europa und Israel auf. Daniel Schwartz hat eine CD mit Werken des israelischen Komponisten Ami Maayani aufgenommen und seine Aufführungen wurden im Rundfunk "kol Hamusica" und NDR gesendet. Daniel Schwartz spielt ein Instrument von M. Lukas aus dem 20. Jahrhundert.

Clara Berger



Clara Berger wurde an der Musikhochschule Lübeck, dem Royal College of Music London und der HMTM Hannover ausgebildet, wo sie ihren Master of Music 2020 in der Klasse von Leonid Gorokhov mit Bestnote abschloss.

Weitere musikalische Impulse konnte die Cellistin bei der Mahler Academy Bolzano, der Cello Biennale Amsterdam sowie zahlreichen Meisterkursen gewinnen.

Clara war Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters, ist in der Spielzeit 2020/21 Vorspielerin im Staatsorchester Kassel und spielte zwei Jahre im Staatsorchester Braunschweig. Sie spielt regelmäßig an der Staatsoper Hannover, der Deutschen Kammerakademie Neuss und zuletzt auch bei der Staatskapelle Dresden als Gast.

Kammermusikalisch war Clara bei den Holland Music Sessions, dem Bolzano Festival, den Altmark Festspielen, dem Moritzburg Festival und dem Podium der Jungen (NDR Kultur) zu hören.



Jörg Ulrich Krah

Jörg Ulrich Krah ist Cellist, Komponist und Kulturmanager, er lebt in Wien und Schwerin. Der Schüler von Hans Werner Henze und Anner Bylisma wirkte u. a. am Sydney Opera House, beim Festival Wien Modern, beim Edinburgh Festival, am

Wiener Schauspielhaus oder im Grand Théâtre de Luxembourg. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, wie den bedeutenden, an Wissenschaftler und Künstler der Generation unter 40 vergebenen österreichischen Theodor Körner Preis 2011 oder Förderungen durch die Ernst-von-Siemens-Musikstiftung. Zum Beethovenjahr 2020 hat er gemeinsam mit dem Pianisten Bernhard Parz sämtliche Beethoven Cellosolaten aufgenommen. Die internationale Fachpresse beschreibt diese Einspielung als eine der interessantesten Veröffentlichungen zum Jubiläumsjahr, die *Le Monde* nennt die Interpretation „hypnotisierend“, die *Wiener Zeitung* spricht von einer „prächtigen Neueinspielung... aus einem Guss“.



Karsten Lauke

Karsten Lauke ist bei Berlin geboren und lernte, bevor er den Kontrabass für sich entdeckte, Gitarre. Er studierte an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Professor Barbara Sanderling. Schon während seines Studiums

war er Mitglied der Carl-Flesch-Akademie und spielte in der Staatskapelle Berlin, im Orchester des Norddeutschen Rundfunks und im Konzerthausorchester Berlin.

Seine erste Stelle als Solokontrabassist nahm er 1998 an, seit 2000 ist er Solobassist der Mecklenburgischen Staatskapelle. 2006 wurde er Mitglied der Dresdner Symphoniker und 2007 der Berliner Bachakademie. Im selben Jahr gab er sein Debüt als Solist mit der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin.

Sein besonderes Interesse gilt der Kammermusik. Karsten Lauke ist ein gefragter Continuospielder sowie Partner bei kammermusikalischen Konzerten. Tourneen führten Karsten Lauke mit Orchester – und Kammermusik u.a. durch Europa, nach Japan, Südamerika und Costa Rica.



Elenora Pertz

Die italoamerikanische Pianistin Elenora Pertz widmet sich schwerpunktmäßig der Arbeit mit Sängern, besonders als Liedbegleiterin. In 2021 debütierte Elenora beim Oxford Lieder Festival und tritt wieder bei Brigitte Fassbaenders

Eppeaner Liedsommer und im Musée d'Orsay in Paris auf. In der Vergangenheit konzertierte sie bereits an der Deutschen Oper Berlin, Schubertiade Schwarzenberg und Snape Maltings (Aldeburgh). Sie ist Preisträgerin des Lied Wettbewerbs „Les Saisons de la Voix“ 2020 und war Finalistin beim Wettbewerb „Das Lied“ 2019. Studiert hat Elenora an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in der Liedklasse von Prof. Wolfram Rieger. Die junge Pianistin ergänzte ihr Studium bei Meisterkursen wie Royaumont-Orsay Académie, Schubert Institut, Schubertiade Schwarzenberg und Hugo Wolf Akademie. Sie ist eine Britten Pears-, LIED Basel – und Leeds Lieder – Young Artist. Sie arbeitet regelmäßig an der Komischen Oper Berlin und der Deutschen Oper Berlin.

Engelbert Humperdinck as chamber musician

Engelbert Humperdinck (1854–1921) was a student at the Conservatory in Cologne from the spring of 1872; it was at this time that he got to know the Siegburg district judge and arbitrator Johannes Degen (1826–1902), an excellent singer and violinist, who gave regular chamber concerts in Siegburg at which he played in his own string quartet. Humperdinck, whose talent he had astutely spotted, was the pianist and composer he had been looking for. For his part, the young music student saw his admission to Degen's chamber-music circle as an opportunity for regular performance; in return, he wrote whatever Degen requested.

Humperdinck's tally of 13 chamber compositions represents a relatively small part of his oeuvre (beside his six operas and about 80 Lieder, along with stage music and choral works). Brief album-leaves for violin or cello and piano contrast with works for the major Classical genres of string quartet, piano quintet, piano trio, sonata and sonatina – most of which were never finished and sometimes survive only in the form of short sketches. His finished pieces include two major works, an early piano quintet (1875) and a late string quartet (1920); the other completed movements include some tailored to Degen's domestic music-making.

So it was that Humperdinck wrote to Degen on October 21, 1872, about an unfinished string quar-

ter: "It really must be played during the Christmas vacation, though, it is for that purpose that I embarked upon it; and may I be assured that you have not yet forgotten your promise?"¹ All the same, Humperdinck did not complete the quartet movements he had drafted; in their place, he wrote a Minuet in E flat major for string quartet and piano on December 21, 1872, his earliest completed chamber work.

Dated May 4, 1873, the quartet movement in E minor dedicated to Degen was another piece written for his *Hausmusik*. It is noteworthy in particular for the recitativo passages assigned to the first violin. With Degen the violinist in mind, Humperdinck also composed the first movement of a violin sonata (in two parts, a slow dominant-toned introduction that leads *attacca* to a fast main part) in D major, which he announced in a letter of December 2, 1874, along with some choral compositions: "I have taken the liberty, however, to come back to an observation of yours, namely that I should furnish you with certain Compositions for choir and that you would arrange for a performance in the chamber circle. [...] As soon as I have finished them, I will deliver them to you and will not forget the new Violin Sonata."² The violin-sonata writing is well balanced in its form and illustrates how Humperdinck introduced ideas that prefigure his later compositional profile: the exposition of the Allegro for instance begins with a (harmonically inventive) fugato, which

is further intensified in the recapitulation and impressively documents his love of polyphonic treatment even at this early date. One particular gem is the beautiful *Notturmo* for violin and string quartet written in Xanten in 1879, proof of his gift for catchy melodies. Of the two *Albumblätter* for violin and piano, one was written for his daughter Edith's confirmation (1910), the other being an arrangement of a piece for piano solo (1896) by Friedrich Hermann.

Humperdinck's principal work among his one-movement chamber pieces is arguably his arrangement of Richard Wagner's prelude to *Tristan und Isolde* for string ensemble and piano (1874/75). It was his first engagement with Wagner's music, after he had heard a concert directed by Wagner in Cologne on April 24, 1873. The Cologne Conservatory regarded Wagner as "persona non grata", so this arrangement too must have been written for Degen. The young Humperdinck showed a considerable degree of irreverence in his approach to Wagner's composition, rewriting the last 24 bars to bring the prelude to *Tristan* to a close with a passage worthy of concert performance.

Humperdinck, who always saw himself as a composer of vocal and stage music, wrote songs at an early age that already displayed his remarkable talent for attractive melodies. *In einem kühlen Grunde* (in a cool vale, 1876) must have been composed expressly for Degen, "made to measure" for

his voice as it were. *Das Lied vom Glück* (the song of happiness) is another of Humperdinck's early works: it originated during his time as a private pupil of Franz Lachner in Bernried (Bavaria). *Die Nachtigall* (the nightingale, 1919), to words by his aunt Mathilde Hartmann, exhibits a pared-down, polished idiom that suggests Humperdinck's late style.

One of Humperdinck's most popular songs during his lifetime is his *Wiegenlied* (1900), a "lullaby" that found the universal acceptance of a folk-song. He prepared a later version with string orchestra (1906) that can readily and aptly be adapted for a solo formation. Humperdinck's manuscript additionally envisages a piano part, which is observed on the present recording. The *Altdeutsches Minnelied* (old German love song, 1917) was given a string setting by Humperdinck in 1920, with no specific preference for choral or soloist performance. A work that may have been intended for Degen, but was never finished, the *Ballade* of 1875 received orchestral treatment from Humperdinck in 1917; the reduction for strings by Thomas Probst is modelled on the chamber-compatible sound of the *Wiegenlied* arrangement. Probst's arrangement of *Die Wasserrose* (the water lily, 1878), which Humperdinck wrote while at the College of Music in Munich, is likewise indebted to Humperdinckian practice in string settings. These have the unquestionable advantage of bringing out the latent chamber

character that always underlies the original piano part, one of the founding principles of his Lieder accompaniments.

The round of chamber music, songs for piano and Lieder in chamber settings comes full circle in *Die wunderschöne Zeit*. In the above-mentioned letter to Degen of December 2, 1874, Humperdinck wrote: "At the moment I am working on a song that has as its theme 'the beautiful time' of spring and is set for bass solo alternating with choir. The accompaniment is for piano and string quartet with obbligato flute, a setting for which you have the necessary players. Should you wish to take the solo part, however, you would need a deputy for the first violin [...]."³ As Humperdinck eventually dispensed with the flute in his fair copy and doubled the strings, the version performed and recorded here makes this attractive work from

Humperdinck's early years accessible for the first time without substantial changes.

Several places in what is now Mecklenburg-Vorpommern have an important biographical link to Engelbert Humperdinck: he took regular holidays on the Baltic, being particularly fond of Usedom. It was there that he composed much of his 1906 stage music to Shakespeare's *The Tempest* and completed his music of 1915 to Ludwig Thomas's *Christnacht 1914*. Rostock staged his last opera *Gaudeamus* in 1919. Contemporary sources suggest that he was planning to retire to the region when he died while visiting his son in Neustrelitz. *Christian Ubbert*

Translation: Janet and Michael Berridge, Berlin

Nikolay Borchev

As a very young singer the baritone Nikolay Borchev was for a number of years part of the Bavarian State Opera ensemble until he moved permanently for two seasons to the Vienna State Opera. For both opera houses he was to be heard singing many and varied roles such as Guglielmo / *Così fan tutte*, Papageno / *The Magic Flute* and Figaro / *The Barber of Seville*. He quickly developed a large and diverse repertoire and thanks both to his vocal and acting qualities became well established on all the most important European opera stages. Thus he sang at the Royal Opera House, Covent Garden, in Carnegie Hall, New York, at the Opéra Comique in Paris, at the State Opera in Hamburg, at the State Opera in Berlin, at the Frankfurt Opera, at the Ópera de Bilbao, at Palau de les Arts in Valencia, at Theater an der Wien in Vienna and at the State Theatre in Stuttgart, to name but a few. Nikolay Borchev also has at his command a wide-ranging repertoire of Lieder programmes, including the Lied cycles by Beethoven, Schubert, Schumann, Mahler and Wolf as well as Lieder by Shostakovich, Tchaikovsky and Grieg. Aged sixteen he began to study singing at the Moscow Tchaikovsky Conservatory under Pavel Lisitsian and Maria Ariya, then subsequently at the Hanns Eisler Academy of Music in Berlin under Heinz Reeh, Júlia Várady and Wolfgang Rieger. He has won several prizes at international song competitions.

www.borchev.com

Thomas Probst

The violinist Thomas Probst has Swiss-Bavarian roots. Since 2011 he has been deputy leader of the second violins with the State Orchestra of Mecklenburg. Before that he played in the Bavarian State Opera, the Deutsche Oper in Berlin and the State Opera House Unter den Linden in Berlin. A much sought after chamber musician, he is a member of the Demmler Quartet whose CD "Mecklenburg – 450 Jahre Kammermusik" (Mecklenburg – 450 years of chamber music) received extremely positive reviews. Since 2016 he has been the artistic director of the Wismar town hall concerts, where together with the Hanseatisches Klaviertrio he has performed more and more rarities from the repertoire, alongside the classic works. Guest performances have taken him to many countries in Europe, to Russia (where he appeared as a soloist with the State Chamber Orchestra of St Petersburg) and to India.

Ursula Fingerle

Ursula Fingerle was born in Kempten in the Allgäu, Bavaria. When she was only 4 years old she took her first violin lessons. She completed her studies at the Richard Strauss Conservatory in Munich and at the Hanover Academy of Music and Drama and from 1994 to 1996 as a scholar in Cincinnati, USA. Since that time she has been playing regularly as a guest in orchestras including the Bavarian State Opera, the Symphony Orchestra of

the Bavarian Broadcast Authority and the Bamberg Symphony Orchestra. In so doing she has performed under the baton of many famous personalities including Georg Solti, Zubin Mehta, Kent Nagano, Kirill Petrenko and Mariss Jansons. She also works in the field of music teaching.

Susanne Unger

Susanne Unger is the leader of the second violins with the Mecklenburg State Orchestra. She completed her studies under Professor Christiane Hutcap at the Academy of Music and Theatre in Rostock. She also gained important musical inspiration from master courses with Professor Igor Ozim and Professor Axel Strauss.

Daniel Schwartz

Daniel Schwartz comes from Tel Aviv where he studied the violin from the age of 8 until, aged 17, he changed to the viola. He received his professional training from Dr. Lilach Levanon at the Buchmann-Mehta School of Music in Tel Aviv and Professor Barbara Westphal at the Music Academy in Lübeck. For the 2015/16 season, Daniel Schwartz was junior player with the NDR Elbphilharmonie Orchestra, also playing with the Symphony Orchestra of the Bavarian Broadcasting Authority and as a regular guest with Deutsche Oper in Berlin.

In March 2020 Daniel Schwartz became principal viola at the State Orchestra of Stuttgart. As

a soloist he has worked with the Israel Chamber Orchestra and the Thelma Yellin Symphony Orchestra. Daniel Schwartz has won various first prizes in competitions including the Buchmann-Mehta Chamber Music competition (2009) and Concerto Competition at the 2010 Kol Hamusica Festival in Israel.

Together with artists such as Diethelm Jonas, Shai Wosner, Tomer Lev, Elena Graf and Zoltan Paulich he has worked on a number of chamber music projects and appeared in concert houses in the United States of America, Europe and Israel. Daniel Schwartz has recorded a CD of works by the Israeli composer Ami Maayani and his performances have been broadcast by Kol Hamusica ("The Voice of Music", Israel Radio) and NDR. Daniel plays on a 20th century musical instrument built by M. Lukas.

Clara Berger

Clara Berger was trained at the Music Academy in Lübeck, the Royal College of Music in London and the Academy of Music, Drama and Media in Hanover. It was in Hanover where she completed her master of music under Leonid Gorokhov, attaining the highest grade.

The cellist has received further musical inspiration from the Mahler Academy Bolzano, the Cello Biennale Amsterdam and several master classes. Clara was a member of the Gustav Mahler Youth Orchestra, is for the 2020/21 season principal cello with the State Orchestra of Kassel and played

for two years with the State Orchestra of Braunschweig. She regularly plays at the State Opera in Hanover, the German Chamber Academy Neuss and most recently as guest with the Staatskapelle Dresden.

Clara has been playing chamber music at the Holland Music Sessions, the Bolzano Festival, the Altmark Festival, the Moritzburg Festival and Das Podium der Jungen (the young people's platform, NDR Kultur).

Jörg Ulrich Krah

Jörg Ulrich Krah is a cellist, composer and arts manager. He divides his time between Vienna and Schwerin. A student with Hans Werner Henze and Anner Bylsma, he has worked at the Sydney Opera House, at Wien Modern, at the Edinburgh Festival, at the Wiener Schauspielhaus, in the Grand Théâtre de Luxembourg and many others. He has received countless awards for his work including in 2011 the prestigious Theodor Körner Prize; an Austrian prize awarded to scientists and artists under 40. He has also received sponsorship from the Ernst-von-Siemens-Musikstiftung. During the Beethoven anniversary year 2020 together with the pianist Bernhard Parz he recorded all the Beethoven cello sonatas. The international music press described these recordings as one of the most interesting releases in the jubilee year. *Le Monde* described the interpretation as "hypnotising", the *Wiener Zeitung* wrote "magnificent new interpretations... all of a piece."

Karsten Lauke

Karsten Lauke was born near Berlin and studied the guitar before he discovered the double bass. He studied under Professor Barbara Sanderling at the Hanns Eisler Academy of Music in Berlin. Even during his studies he was a member of the Carl-Flesch-Akademie and played in the State Orchestra of Berlin, in the orchestra of Norddeutscher Rundfunk (North German Broadcasting Authority) and in the Konzerthausorchester Berlin. He took up his first solo position as double bass in 1998; since 2000 he has been the solo bass of the Mecklenburg State Orchestra. In 2006 he was a member of the Dresden Symphony and in 2007 a member of the Berlin Bach Academy. In the same year he made his debut as a soloist with the Mecklenburg State Orchestra in Schwerin. His particular love is chamber music. Karsten Lauke is a sought after continuo player and partner for chamber music concerts. Orchestral and chamber-music tours have taken Karsten Lauke through Europe, to Japan, South America and Costa Rica.

Elenora Pertz

The Italian-American pianist Elenora Perz works primarily with singers, especially as the accompanist for Lieder. In 2021 Elenora debuted at the Oxford Lieder Festival and appeared once again at Brigitte Fassbaender's Eppaner Liedsommer and in the Musée d'Orsay in Paris. In the past

she has performed in concerts at the Deutsche Oper Berlin, Schubertiade Schwarzenberg and Snape Maltings (Aldeburgh). In 2020 she was a prizewinner at the Lied Competition "Les saisons de la voix" and was a finalist at the song competition "Das Lied" in 2019. Elenora studied at the Music and Art Private University in Vienna and at the Hanns Eisler Academy of Music in the Lieder classes given by Professor Wolfram Rieger. The young pianist supplemented her studies with master classes at the Royaumont-Orsay Académie, Schubert Institute, Schubertiade Schwarzenberg and Hugo Wolf Academy. She is a Young Artist of the Britten Pears, LIED Basel and Leeds Lieder programmes. She works regularly at the Komische Oper Berlin and the Deutsche Oper Berlin.

Translation: Jane Allan for JMBT, Berlin

Aufnahmen / Recordings:
Johanniterkirche, Groß Eichsen, 5.–7. Juli 2021

Tonmeister / Director of Recording:
Johannes Richter, Tonstudio Die Tonspur Schwerin

Cover Photo: Humperdinck-Gesellschaft in Siegburg

Graphic Arts: SPIESZDESIGN

Einführungstext / Programme Notes: Christian Ubbert

Übersetzung / Translation: Jane Allan for JMBT, Berlin

Special thanks to:
Musikbibliothek der Goethe-Universität Frankfurt
Engelbert-Humperdinck-Gesellschaft Siegburg
Förderverein Johanniterkirche Groß Eichsen



© & © 2021 by Profil Medien GmbH
D - 73765 Neuhausen
info@haensslerprofil.de
www.haensslerprofil.de

HC21022

